

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: **20** f die einspaltige Petit-Zeile. — Reklamen die Petit-Zeile **M. 1.00**.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 2.

Eltville, Dienstag, den 7. Januar 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlen zur National- Versammlung genehmigt.

Amtliche Bekanntmachung betr. die Wahlen.

Der Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen hat den Deutschen, die sich im besetzten rheinischen Gebiet befinden, auf Antrag der deutschen Regierung, für die Wahlen zur Nationalversammlung Erleichterungen gewährt unter den nachgenannten Bedingungen:

Es werden ohne Einschränkung Berichte erlaubt, welche die Vorbereitung der Wahlen und die Wahlen selbst betreffen und durch die Verwaltungsbehörden ausgefertigt worden sind.

Die Freiheit der Presse und der Versammlung wird erlaubt, soweit sie sich mit der Ausnahmeverordnung der Ordnung sowie einem vorübergehenden Betragen der Bevölkerung der verbündeten Armeen gegenüber verhält.

Das Gesetz, eine Versammlung abhalten zu dürfen, muß schriftlich eingereicht werden, von den Versammlungsführern unterschrieben, an den Magistrat gerichtet und von diesem an den Verwaltungschef des Kreises abgegeben werden. Dieses Gesetz muß den Inhalt des Gegenstandes der Versammlung sowie die Fragen, Themen, die darin besprochen werden sollen, aufzählen.

Die Stadtbehörde ist verantwortlich für sämtliche Übertretungen, die begangen werden bei jeder Versammlung und außerdem für alle Fragen, die ohne Genehmigung besprochen werden.

Ein Vertreter der französischen Militärbehörde hat das Recht, jeder dieser Versammlungen beizuwohnen. Er ist berechtigt, die Versammlung aufzulösen, sobald Unruhestörungen vorkommen oder wenn im Laufe der Versammlungen Worte fallen oder Geschehnisse sich ereignen, welche die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährden könnten, oder gegen die Achtung der Armeen und der verbündeten Regierungen verstoßen.

Eine Abänderung der jetzigen Bestimmungen der Presse gegenüber tritt nicht ein.

Die Artikel 13, 14 und 15 der Polizeiverordnung

vom 1. 12. 18, betreffend die Presse, bleiben stets in Kraft.

Die Bestimmungen über den öffentlichen Verkehr sowie Post-, Telefon- und Telegraphenverkehr zwischen dem besetzten und unbefetzten Gebiet bleiben in Kraft.

Der Eintritt in das besetzte Gebiet oder der Austritt nach dem unbefetzten deutschen Gebiet kann denjenigen Personen gewährt werden, die von den anerkannten deutschen Verwaltungsbehörden mit einem Gesuch um Ausstellung eines Passes versehen sind. Diese Gesuche werden durch die deutschen Behörden den Verwaltungschef der Arrise übergeben. Letztere übergeben die Gesuche dem Verwaltungschef des Distrikts, der sie dem kommandierenden General der Armeen vorlegen wird.

Wiesbaden, den 3. Januar 1919.

Le Lieutenant-Colonel
Administrateur du District de Wiesbaden.

Bekanntmachung.

1. Die Rohprodukte, deren Transport aus Deutschland nach dem linken Rheinufer bis auf weiteres — ohne vorherige Genehmigung — gestattet ist, sind auf folgende beschränkt:

Kohle, Kalk, Kalksteine, Eisenerze, Bläuerze, Bleierze, Phosphate, Salpeter und Sulfate, Zement, Kupfersteine und Kupfererze, zerfallene Steine und Basalt, Bleiabfälle, Salz, Petroleum, Öl, Mineralöl, Grubenholz, Kies, Gips, Blende, Galmat, Bleihalt.

2. Die Transporte zur Versorgung der Zivilbevölkerung (alle Lebensmittel, einschl. Getränke), ebenso Futtermittel für Vieh.

3. Die leeren Transportwagen oder Verpackungsmittel können im Transitverkehr leer laufen, sie unterliegen der Kontrolle der französischen Militärbehörde.

Köln, den 28. Dezbr. 1918.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Herrn Militärkommandanten ist der Güterverkehr auf dem rechten Rheinufer zwischen Niederlahnstein und Radebeim a. Rh. freigegeben.

Radebeim, den 31. Dezember 1918.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Zur Weiterbildung der Handwerker, wie auch deren Frauen und Töchter, sowie Vorbereitung zur theoretischen Weiterprüfung beschließt der „Vokalgewerbeverein Eltville“ in Verbindung mit dem Zentr.

vorstand des Gewerbevereins für Nassau und der Handwerkskammer Wiesbaden in der nächsten Zeit einen zweitägigen **Kursus** abzuhalten. Die Wahl der Unterrichtsgegenstände und die Festlegung der Kursusbauer erfolgt nach Maßgabe der öffentlichen Verhältnisse. Insbesondere kommen in Betracht:

Buch- und Geschäftsführung, Kostenberechnung, Gewerberecht, wichtige Kapitel aus dem bürgerlichen Gesetzbuch, Genossenschaftswesen, Reichsversicherungsbildung, Rohstofffahren, Wechselhre, bargeldloser Zahlungsbetrieb, Umsatzsteuer und anderes mehr.

Das Unterrichtsgeld beträgt 6 Mark pro Teilnehmer. Die Unterrichtszeit wird so gelegt, daß sie nicht in die Arbeitszeit fällt, vbl. Sonntag nachmittags. Anmeldungen hierzu nimmt schriftlich oder mündlich der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Ferdinand Leonhard, Bildhauer, entgegen. Versäume also keiner die günstige Gelegenheit.

Eltville, den 2. Jan. 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule Eltville beginnt am Montag, den 6. Januar 1919 und zwar nach ministerieller Verfügung in voller Stundenzahl wie folgt:

- 1) Montag, nachmittags von 2—8 Uhr: Unterstufe Handwerker, von 4—8 Uhr: Arbeiter.
- 2) Dienstag, nachmittags von 1—7 Uhr: Mittel- und Oberstufe, Gewerbe: Berufe (Handwerker).
- 3) Mittwoch, nachmittags von 2—6 Uhr: Angeleitete (Fabrikarbeiter), Mittel- und Oberstufe.
- 4) Donnerstag, nachmittags von 2—8 Uhr: Kaufleute und Handlungsgehilfen, Unter-, Mittel- und Oberstufe.
- 5) Freitag, nachmittags von 2—8 Uhr: Metallarbeiter, Mittel- und Oberstufe.
- 6) Samstag, nachmittags von 1—3 Uhr: Vorbereitungs-kasse (Zeichnen).

Eltville, den 2. Jan. 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Margarine ist bis jetzt noch nicht eingetroffen, infolgedessen ist es uns nicht möglich solche zu verteilen.

Eltville, den 3. Jan. 1919.

Städtische Warenstelle.

(15. Fortsetzung.)

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. A. Trystedt.

(Nachdruck verboten.)

welche ihn so in Aufruhr brachte, auf den Grund gehen. Er zog wasserdichte Stiefel und den Gummimantel an und stürzte hinaus. Am Himmel war nicht die kleinste Wolke zu entdecken. Duntle Wolken jagten, vom Sturm getrieben, der Regen strömte.

Ihm war es recht so. Mit langen Schritten ging er davon, ziellos, empfindungslos gegen das Unwetter, mit seinem Weibe und der ganzen Welt habend.

Nachgerade vererbte die Brandung, welche in ihm tobte, sein Bild wurde freier, er erlangte die klare Besonnenheit zurück.

Das war ja zum Wahnsinnigwerden! Auf bloße Vermutungen hin durste er Bonas reinen Sinn doch nicht verdächtigen!

Er stand still. Den Blick gesenkt, rief er sich alle jene Vorkommnisse ins Gedächtnis zurück, die ihn bereits flugig gemacht, wenn auch nicht sein Mißtrauen erregt hatten.

Seit jenem ersten Ohnmachtsanfall war Bonas Bild ihm oft klar und verlegen ausgewichen — in dunklen Schuldgefühlen?

Langsam trat er den Heimweg an, immer vor sich hingrübend, sich dies und jenes, wodurch Bonas ihn in der letzten Zeit befreundet, vergegenwärtigend. War sie nicht felsam gereizt und nervös gewesen, als er die Familienverhältnisse der Hochzeits vor ihr erzählte?

Aber jetzt hatte es aufgehört, zu regnen. Durch lichte Wolken lugte blaß und freundlich die Sonne. Trindoes

reger Sinn fand sogleich eine Beziehung darin zu dem, was ihn bewegte. Die Sonne, welche ihr goldiges Antlitz hinter düsteren Wolken verborgen gehalten, hatte ja auch kein Unrecht begangen. Warum sollte denn nun durchaus Bonas eine Schuld zu verbergen haben, nur weil sie hin und wieder bleich und leidend ausah, ihre natürliche Fröhlichkeit sich unter düsterer Schwermut verbarg?

Ehe er um sie geworden, hatte er sie scharf beobachtet, und das war es gerade die gleichmäßige Ruhe und Güte ihrer feinen Züge gewesen, die ihn mehr und mehr an sie gewöhnt, ihn bezaubert hatten.

Damals hatte sie sich natürlich und unbefangen gegeben. Wenn sie ihm jetzt zuweilen verstört erschien, so tauchten vielleicht trübe Erinnerungen in ihr auf, die sie schweremütig stimmten. Von ihrem Elternhause sprach sie nicht gern. Nur fowiel hatte sie angedeutet, daß ihre Eltern in unglücklicher Ehe gelebt.

Er war zu zurückhaltend, um sie mit Fragen zu quälen, er wollte keine Antworten erzwingen, welche das Rot der Verlegenheit in ihr liebes Gesicht getrieben hätten.

Aber wie kam es, daß sein Sinn hartnäckig an dem Verdacht festhielt, daß er hintergangen werde? Sein Herz wollte glauben und vertrauen, von keinem Argwohn etwas wissen, der Verdacht aber raunte ihm höhnisch zu, er solle sich nicht täuschen lassen.

Das war unerträglich! Wie konnte er die Wahrheit ergründen! Er wollte doch seinem über alles geliebten Weibe kein Unrecht antun, sich aber auch nicht von einer Scheinheiligen hintergehen lassen.

Je näher er seinem Hause kam, um so mehr verlangsamten sich seine Schritte, rein mechanisch, ohne sein Dazutun. Heute zum ersten Male graute ihm vor dem Nachhausekommen. Wie sollte er sich Bonas gegenüber verhalten? Er wußte es noch nicht.

Wieder begann er die geistige Dislokation an seinem

Weibe, ohne zu einem Resultat zu kommen.

Endlich suchte er gewaltig Ruhe vor dem auf ihn einstürmenden Vorstellenden zu gewinnen. Er schloß mit seinem Verstande, der nicht nachließ, ihn aufzuheben, mit dem Stachel der Eifersucht zu verwunden, eine Art Waffenstillstand. Er wollte sich überzeugen, ob sein Mißtrauen berechtigt war oder nicht.

Das war aber nur, um unbedingt sein seelisches Gleichgewicht zurückzuerlangen; im Ernst mißtraute er ihr gar nicht, bat ihr sogar ab, daß er an ihr gezweifelt, wollte nur die bösen Stechmücken des Argwohns, die nicht nachließen, ihn zu belästigen, verschrecken.

Mit klarem Sinn, sich ein wenig seiner Frau gegenüber im Unrecht fühlend, kam Trindoe nach Hause. Der Spaziergang hatte ihm außerordentlich gutgetan. Nur an diesem einen Tage wollte er prüfen und scharf beobachten, in Zukunft sich nie wieder durch törichte Launen seines Weibchens, zu denen er auch ihr heutiges Verhalten rechnete, betören lassen.

Er zog sich um und ging dann zu ihr.

Bonas sah schon vor dem Kaffeetisch, von welchem ihm frischgebackene Waffeln entgegenkamen. Unter dem silbernen Kessel brannte die Spirituslampe, traulich summt das heiße Wasser.

Bonas Gesicht glühte in fieberhafter Erregung. Verstohlen sah sie zu ihrem Manne auf. Als sie seine freundlich-heitere Miene gewahrte, schien ihr ein Stein vom Herzen zu fallen.

„Du warst bei dem schlechten Wetter aus?“ fragte sie. Er bejahte ungezwungen. „Der Spaziergang hat mir wohlgetan. Danach schmeckt der Kaffee.“

Nun begann sie in ihrer anmutigen Weise zu scherzen. Aber er merkte ihr doch den Zwang an. „Etwas fehlt ihr.“

Schaunmachung.

Das **Städtische Gelände** an der **Gröbnerstraße** (ehemals Schiff'sches Gelände, gegenüber der Villa Stad) ist zur Errichtung von **24 Kleingärten** in der Größe von je 10—12 Ruten parzelliert worden.

Die Teilstücke werden am **Montag, den 13. Januar d. J.**, vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zum Preise von **Mark 0.80 pro Rute** verpachtet.

Reflektanten wollen sich bis zum **Mittwoch, den 8. Januar d. J.**, in die auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, aufliegende Liste eintragen.

Es können nur solche Reflektanten berücksichtigt werden, welche kein Band besitzen.

Ueber die Verteilung der einzelnen Parzellen entscheidet das Los.

Elbville, den 3. Januar 1919.

Der Wirtschaftsausschuss.

Schaunmachung.

Die **vierte Mutterberatungsstunde** findet am **Mittwoch, den 8. d. J.**, im Rathaus, Stadtverordnetenrat, um **1/4 11 Uhr**, statt.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß allen stillenden und werdenden Müttern eine **Zeitzulage** gewährt wird. Außerdem erhalten die werdenden und stillenden Mütter und die Kinder bis zum 2. Jahre, sofern sie mit ihren Müttern erscheinen, eine **Suppenzulage**. Die werdenden Mütter können sich diesen **Gutscheinen** in den nächsten 3 Tagen bei unserer **Bürogefelle**, Rathaus, Zimmer Nr. 10, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, abholen.

Elbville, den 3. Januar 1919.

Der Magistrat.

Schaunmachung.

Nach einer neuerdings ergangenen Verordnung des kommandierenden Generals der französischen 10. Armee ist auch den **Fortbewertern** das **Tragen von Waffen** untersagt worden. Daher haben auch diese jetzt sämtliche **Waffen, Jagdflinten und Seitengewehre** und Munition sofort bei den zuständigen **Bürgermeistereien** abzuliefern. Die für die Fortbewertern bereits ausgestellten **Erlaubnisscheine** sind wieder einzuliefern und mit den abgelieferten Waffen baldigst an die hiesige **Militärkommandantur** (Rathaus) weiterzugeben.

Nußheim a. Rh., den 24. Dezember 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht:

Elbville, den 3. Januar 1919.

Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Die neuen Steuern.

× **Berlin**, 30. Dez. Der Weltkrieg hat dem deutschen Volk ungeheure Lasten auferlegt. Sie können nur getragen werden, wenn sie gerecht verteilt werden. Deshalb ist Vermögen und Einkommen in jeder Form erheblich stärker als bisher heranzuziehen. Ein durchgreifender Ausbau der direkten Steuern muß die Grundlage des neuen Steuerwerks bilden und ungesäumt in Angriff genommen werden. Zu diesem Zweck hat der Rat der Volksbeauftragten im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamt folgendes beschlossen: Zunächst sollen die **Kriegsgewinne** eingezogen werden und zwar in Form einer außerordentlichen **Kriegsabgabe** für das Rechnungsjahr 1919, wodurch sich die durch das Gesetz vom 26. Juli 1918 eingeführten Abgaben von **Mehreinkommen** und vom **Vermögen** der einzelnen Personen auf ein weiteres Jahr erstrecken und die Erhebung der Abgaben von dem **Mehrgewinn** der Gesellschaften für das fünfte Kriegsgeschäftsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch Verordnung vom 15. November 1918 bereits die Bildung einer **Kriegssteuer** in Höhe von 80 v. H. der **Mehrgewinne** gegenüber bisher 60 v. H. vorgeschrieben worden ist. 2. Die außerordentliche Abgabe vom **Vermögenszuwachs**, wodurch die während der ganzen Dauer des Krieges entstandene **Vermögensvermehrung** dergefallt erfasst werden soll, daß sie unter **Schonung kleinerer Be-**

träge in vollem Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des **Kriegssteuergesetzes** vom 21. Juni 1916 gezahlten Steuern werden angerechnet. 3. Von den nach **Einzählung der Kriegsgewinne** verbliebenen Vermögen soll eine große allgemeine **Vermögenszulage** erhoben werden, die in **starker Progression** ansteigt, jedoch die Grenze der **volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit** nicht überschreitet, Familien, Stand, Alter, **Erwerbsfähigkeit** und **steuerpflichtiges Einkommen** berücksichtigt, zumindest in der Art ihrer Erhebung den verschiedenen **Situationen** der Vermögensanlagen Rechnung getragen wird. Die **Veranlagung** muß an einem bestimmten **Stichtage** erfolgen. Um jedoch die hiermit verbundenen **unvermeidlichen Zufälligkeiten** auszugleichen, insbesondere das sich noch nachträglich zu bildende **Neuvermögen** in entsprechender Weise zu belassen, soll im Anschluß an die **Vermögensabgabe** der **Ausbau der Besitzsteuer** erfolgen. 4. Die hohen **Einkommen** sollen stärker belastet werden, indem die in der **Reichseinkommensteuer** von 2. gestrichene **Progression** mindestens für diese **Einkommensverluste** eingeführt wird. Die einzelnen **Einkommensquellen** sollen im erweiterten Umfang der Besteuerung erschlossen und dem **Reich** zugänglich gemacht werden. Eine **Kapitalertragssteuer** soll die **Erträge des Kapitals** (Rupons, Dividende, Hypothekenzins usw.), eine **Betriebsertragssteuer**, die einen gewissen **Mindestbetrag** übersteigenden **Gewinne** **geschäftlicher Unternehmen** erfassen. 5. **Erbschaftsteuer** soll unter **Weiterführung der Progression** stark erhöht werden. Sie soll auf **Abkömmlinge** und **Eheleute** ausgedehnt werden. Für die Höhe des **Abgabensatzes** soll nicht nur der **Beitrag der Erbschaft**, sondern auch die **Vermögenslage** der Erben berücksichtigt werden. 6. Eine **besondere Verordnung** soll dafür sorgen, daß die zu erlassenden **Gesetze** auch wirksam, gleichmäßig und **gerecht** durchgeführt werden. Die **Veranlagung** soll überall in die Hände **finanztechnischer**, besonders vorgebildeter **Personen** gelegt werden. So weit nicht schon die neu zu hebbende **Steuerkraft** zu einer **wahrheitsgemäßen** **Einschätzung** führt, soll sie durch **staatliche Zwangsmittel** unbedingt gesichert werden. Die **Entwürfe** zu 1 (Einzählung der **Kriegsgewinne**) sind bereits fertiggestellt. Ihre **Veröffentlichung** ist angeordnet. Auch die übrigen **Maßnahmen** sind in **Angriff** genommen und sollen so schnell wie möglich zum **Abschluss** gebracht werden.

Der Rücktransport der französischen Kriegsgefangenen.

* **Paris**, 3. Jan. (Havas-Meldung.) In **Beantwortung** einer **Anfrage** erklärte **Deschamps** in der **Kammer**, daß die **Zahl der heimbekehrten Kriegsgefangenen** 220.000 überschreite und daß, wenn die **Heimbekehrung** unter den **heutigen Bedingungen** fortgesetzt werde, in **drei bis vier Wochen** alle **Gefangenen** zu **Hause** sein werden.

Sorgen im Entente-Lager wegen der Berliner Zustände.

* **Rotterdam**, 4. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus **London**: Die **Nachricht**, daß die **Regierung** **Ebert** von den **Anhängern** **Heinrichs** und **Lebedevs** mit **Erfolg** angegriffen wurde, hat hier große **Beforgnis** hervorgerufen. Man glaubt, wenn dieser **Schlag** nicht sofort **abgewendet** wird, es die **Aufgabe** der **alliierten Mächte** sein wird, die **Verantwortung** für die **Aufrechterhaltung** der **Ruhe** und **Ordnung** in **Witteilungen** und **Osteuropa** auf sich zu nehmen, eine **Aufgabe**, die **abgesehen** von den **großen Kosten** und **Schwierigkeiten**, die sie mit sich bringen würde, den **Wiederaufbau** in **allen Ländern** behindern und auf **Jahre** hinaus jede **Hoffnung** auf ein **Zustandekommen** des **Völkerbundes** vereiteln würde.

Die „Times“ über Deutschlands Zustand.

In einer längeren **Depesche** des **Stockholmer Korrespondenten** der „Times“ meldet dieser, in welchem **Zustand** sich das **gegenwärtige Deutschland** befindet. Das erste, so schreibt der **Berichterstatter**, was einem **Engländer** beim **Betreten** Deutschlands heute auffällt, ist zu sehen, wie **Deutschland** unter den **Anstrengungen** des **Krieges** viel mehr und **schneller** gelitten hat als die **Alliierten**, namentlich darunter, daß es durch die **Blockade** **vollständig** **abgeschlossen** worden ist. Man kann diesen **Zustand** überall so **ausgesprochen** feststellen, daß man sich fragen muß, wie es **Deutschland** hauptsächlich möglich war, so lange **Widerstand** zu leisten. Die **Blockade** hat **vielleicht** zu spät **begonnen**, aber es ist die **Blockade** ge-

wesen, die **Deutschland** **besiegt** hat; ohne die **Blockade** würden wir den **Krieg** zwar auch **gewonnen** haben, aber nicht so **bald**, **Hunderttausende** von **Amerikanern** hätten dann erst **geopfert** werden müssen. Nach den **Bedingungen** des **Waffenstillstandes** ist ein **Wiedererheben** der **Armee** **ausgeschlossen**. Sie ist ohne **Schlacht** **geschlagen** worden; kein anderer **Ausdruck** kann ihre **vollständige Niederlage** **vollständig** **widergeben**. Nach vier **Jahren** der **fürchterlichsten** **Anstrengungen**, die sich **jemals** ein **Volk** **aufgelegt** hat, ist die **deutsche Nation** **jetzt** **vollständig vernichtet**.

Die süddeutschen Bundesstaaten und das Reich.

* **Stuttgart**, 3. Jan. In verschiedenen **Ausdrücken** der **Regierungen** von **Bayern**, **Württemberg**, **Baden** und **Hessen**, die am 27. und 28. Dezember in **Stuttgart** **zusammen** **traten**, ist **einmütig** **beschlossen** worden, **künftig** **gemeinsam** **hinzutreten** auf: 1. **Neueinrichtung** des **Deutschen Reiches** auf **bundesstaatlicher Grundlage**. 2. **Schaffung** einer **aktionsfähigen Reichsregierung** und **Nationalversammlung**. 3. **Schnelle** **Herbeiführung** des **Friedens** für das **Deutsche Reich**.

Regierungskrise in Italien.

Der **Reformsozialist** **Bissolati** ist aus dem **Kabinett** **ausgeschieden**. Ueber die **Gründe** seines **Rücktritts** liegt folgende **Meldung** vor:

Basel, 30. Dez. Der **Rücktritt** **Bissolatis** (**Reformsozialist**) führt zu einer **parlamentarischen** **folgeschweren** **Kabinettkrise** in **Italien**. Alle **Versuche** des **Ministerpräsidenten** **Orlando**, **Bissolati** von seinem **Entschlusse** **abzubringen**, waren **vergeblich**. Um die **Unersetzlichkeit** des **Kabinetts**, **wenigstens** der **Form** nach, während des **Besuches** **Wilson** in **Rom** zu erhalten, bleibt **Bissolati** noch einige **Tage** im **Amte**. Als **Solidarität** mit seinem **Parteilosen** wird auch der **Unterrichtsminister** **Berenini** zurücktreten. Der **reformsozialistische** **Erminister** **Bonomi** wies die **Einladung**, den **scheidenden Minister** zu **ersetzen**, zurück. Der **Standpunkt** **Bissolatis** zu den **allgemeinen** **Friedensfragen** und seine **Verständnislosigkeit** werden von der **einflussreichsten** **Presse** und selbst vom „Corriere della Sera“ **unterstützt**, welcher **hört**, daß, wenn die **Regierung** **Bissolatis** als **des** **rückhaltlosen** **Befürworters** des **Programms** **Wilson** nicht **ermöglicht** werde, eine **politische** **Krise** **entstehe**, deren **Ernst** und **Tragweite** noch nicht **ermessen** werden kann. Ueber die **Ursachen** des **Rücktritts** schreibt: „Giornale d'Italia“, das **Organ** **Sonninos**: **Bissolati** will **zugunsten** der **Roaten** auf **jeden** **Teil** **Dalmatiens** **verzichten**, der im **Londoner Vertrag** **Italien** **zugeworfen** wurde, während alle **anderen** **Minister** sogar für eine **Erweiterung** der **Ansprüche** des **Londoner** **Vertrages** **eintreten**. **Bissolati** will **keine** **anderen** **Nationalitäten** in die **Grenzen** **Italiens** **einbeziehen** und ist sogar **gegen** eine **Ausscheidung** der **Alpenregion** bis zum **Brenner**, weil **Italien** dadurch von **Deutschen** **bewohnte** **Gebirgsstetten** **annektieren** würde.

Ein Urteil über Deutschlands Heer und Flotte.

TU. Berlin, 4. Januar. Aus **London** wird der „Neuen Züricher Zeitung“ von ihrem **Vertreter** **telegraphiert**:

General Maurice, der über die **Ursachen** des **deutschen Zusammenbruchs** ein **Buch** **geschrieben** hat, **betont**, in **englischen** **Militär- und Marinekreisen** **besteht**, was die **deutsche Flotte** **angeht**, ein **Gefühl** der **Mißbilligung** für die **Matrosen**, weil sie **revoltierten** und **dann** ihre **Schiffe** dem **Feinde** **auslieferten**, **anstatt** dem **Tode** zu **trogen**, selbst in einem **Verweissungskampfe** gegen **überlegene** **Kräfte**, um **wenigstens** die **Ehre** zu **retten**, wie man so **viele** **Beispiele** davon in der **Geschichte** der **britischen Marine** **findet**. Was die **deutsche Armee** **betrifft**, deren **große** **Kapazität** **anerkannt** wird, so **sagt** man die **allgemeine** **Ansicht** in **das** **Wort** **zusammen**: „Sie wurde von der **Unfähigkeit** von **hinten** **erfolgt**.“

Die Auflösung der deutschen Armee.

Die **deutsche Waffenstillstandskommission** hat zum **Jahre** **Schluss** in **Evian** eine **Note** **überbracht**, in die der **Stand** unserer **Demobilisation** **dargelegt** ist. In der **Note** wird u. a. **folgendes** **mitgeteilt**: An der **gesamten** **Westfront** **befinden** sich, **abgesehen** von den **Friedensgarnisonen**, nur noch **20** **ge** **schlossene** **deutsche Divisionen**,

das heißt, **warum** hat sie **kein** **Vertrauen** zu mir? Wenn sie sich doch äußern möchte!“

Sie unterhielten sich lebhaft, dabei bemühte Lona sich **krampfhaft**, das **Gespräch** im **Fluss** zu **erhalten**.

Dann nahm sie eine **Handarbeit**. „Du könntest nach dem **Abendbrot** immerhin ein paar **Stunden** in den **Klub** **gehen**“, sagte sie endlich, „ich habe da einen **Roman**, den ich heute noch zu **Ende** **lesen** muß, er ist so **spannend**, daß er mir **keine** **Ruhe** **läßt**.“

„Daran habe ich auch schon **gedacht**“, pflichtete **Trindoe** **scheinbar** **harmlos** **bei**, **trotzdem** ihm etwas **den** **Atem** zu **versetzen** schien. „Bei **gutem** **Wetter** hätten wir einen **Ausflug** **machen** können, aber so **lange** **Stunden** hält man's in den **vier** **Wänden** **nicht** **aus**. Also mache ich von **deiner** **freundlichen** **Erlaubnis**, mich zu **beurlauben**, **gerne** **Gebrauch**.“

Lona sah **scheu** zu ihrem **Manne** **hinüber**. Die **Blicke** **beider** **begegneten** sich, und **beide** **dachten** sie **das** **Selbe**, **welch** eine **Freude** es **bisher** für sie **gewesen**, wenn **Trindoe** über einen **freien** **Nachmittag** **verfügte**. Wie die **Kinder**, so **ausgelassen** und **übermütig** waren sie **dann** **gewesen**.

Dem **Direktor** **fiel** **wieder** **ein**, daß er am **Mittag** mit **seinen** **eigenen** **Augen** **gesehen**, wie ein **Mann** in **fluchtähnlicher** **Eile** **zwischen** den **Büschen** im **Garten** **verschunden** war, daß derselbe mit **Lona** **Zeichen** **gemacht** **habe**.

Lona **versenkte** sich **anscheinend** in ihre **Handarbeit**. In **Wirklichkeit** **kämpfte** sie in **dieser** **Stunde** **unter** **heißten** **Qualen** das **Verlangen** **nieder**, sich ihrem **Gatten** **mitzuteilen**, **rückhaltlos** ihm **alles**, was mit **Zentnerschwere** auf ihr **lastete**, **anzuvertrauen**.

Doch ihre **Rippen** **blieben** **geschlossen**. Sie wagte es **nicht**, ihm **jetzt** zu **sagen**, was sie ihm von **Rechts** wegen vor der **Heirat** hätte **geschehen** müssen. Sie wußte ja, wie **streng** er über **alles**, was die **Ehre** auch nur wie ein **Hauch** **trüben** konnte, **dachte**.

Trindoe **beobachtete** sie, ohne das **Schweigen** zu **unterbrechen**. Endlich **erhob** er sich, und im **Vorbeigehen** ließ er **Lona** **flüchtig** auf die **Stirn**. Mit der **Zigarette** in der **Hand** **ging** er in sein **Zimmer**.

Sobald Lona **allein** war, **warf** sie die **Stiderlei** **zur** **Seite** und **erhob** sich. Sie wagte es **nicht**, den **Tränen**, welche ihr so **heiß** in die **Augen** **drangen**, **freien** **Lauf** zu **lassen**.

Bernd **durfte** **nicht** **sehen**, daß sie **weinte**, er wäre sonst zu **Hause** **geblieben**.

Ihr war **zumute** wie einem **Schwimmer**, welcher **fühlt**, daß seine **Kräfte** **erlahmen**, sich vom **Strudel** **tragen**, **fortreißen** **läßt**, den **sicheren** **Untergang** vor **Augen**.

Sie konnte **nicht** mehr **täuschen**, es hätte ihr ja auch nichts **genügt**. Möchte sie noch so **fest** **erklären**, dem **Unseligen** **nicht** mehr **helfen** zu **wollen**, er würde doch **wieder** **kommen**, sie wußte es, würde sie **ausgehen**, in **immer** **neue** **Konflikte** **bringen**.

Mit einer **dumpfen** **Ergebung** **fugte** sie sich in ihr **Schicksal**. Ueber **kurz** oder **lang** mühte ja doch **alles** an den **Tag** **kommen**, mühte! Ob **Trindoe** ihr **dann** **wahl** **verzieh**? Schließlich konnte er ja doch **nicht** **anders**! Freilich, er würde ihr **heftig** **zürnen**, sie seine **Verachtung** **fühlen** **lassen**.

Aber wenn es **erst** so **weit** war, wollte sie ihn schon **wieder** **versöhnen**. Er war ja doch **kein** **Barbar**, **nachgerade** würde er es **verstehen** und **verzeihen**, daß sie

ihm **des** **Entschlusses** **verschwiegen**. Um **jetzt** aber vor ihm **hinzutreten**, **offen** **alles** zu **bekennen**, dazu **fehlte** ihr der **Mut**. Sie wollte es doch **lieber** **darauf** **ankommen** **lassen**. Wie oft schon hat der **Tod** noch **größere** **Wirkungen** **geklärt**. Könnte nicht auch hier das **Schicksal** mit einem **Schlage** sie von **aller** **Not** **befreien**? In **diesem** **Falle** war es **gewiß** **keine** **Sünde**, den **Tod** als **Erlöser** in **Betracht** zu **ziehen**.

Die **Wolken** **hatten** sich **gelichtet**. Es **regnete** **nicht** mehr, der **Sturm** **aber** **tobte** mit **unverminderter** **Gewalt**, **trocknete** ihm **umsehen** alle **Feuchtigkeit** **auf**.

Trindoe **versuchte** es **gewaltfam**, sich in seine **Arbeit** zu **versenken**. Es gelang ihm auch nach **einigem** **vergeblichen** **Bemühen**. Aber von **Zeit** zu **Zeit** **lauschte** er doch **hinaus**. Kam Lona **nicht**, um ihm etwas **anzuvertrauen**? Mühte sie **nicht** **kommen**, den **Kopf** an seiner **Brust** **bergen**, ihm ihr **Leid**, ihren **Zwiespalt** **klagen**?

Er **bedachte** **nicht**, daß er ihr **durch** seine **strengen** **Anschauungen** diesen **Beg** **gewissermaßen** **abgeschnitten** **hatte**.

Er **sehnte** sich nach **ihrem** **Ruf**, aber das **Mißtrauen** **erstarrte** jede **weichere** **Regung** in ihm.

Beim **Abendessen** **hatten** sie sich **stumm**, **jeder** mit **seinen** **eigenen** **Gedanken** **beschäftigt**, **gegenüber**; sie mochten **beide** **nichts** **geschehen**, die **köstlichen** **Speisen** **blieben** **unberührt**. Trindoe, welcher **immer** noch, doch ganz **vergeblich**, auf ein paar **zutrauliche**, **erklärende** **Worte** seiner **Grau** **wartete**, **arbeitete** sich in eine **stille** **Wut** **hinein**.

Fast **schroff** **erhob** er sich, ohne **Lona** zu **küssen**; nur **flüchtig**, mit **erstarrter** **Stimme** **grüßend**, **ging** er **hinaus**.

(Fortsetzung folgt.)

deren Älteste Jahrgänge auch bereits entlassen worden sind. Die Armeekommandos und Heeresgruppenkommandos sind bereits in der Auflösung begriffen. Damit geht die militärische Kommandogewalt an der Ostgrenze der neutralen Zone vollständig in die Hand der Friedens-Generalkommandos über. Im Bereiche der früheren Heeresgruppe D ist schon jetzt das Generalkommando des 14. Armeekorps die alleinige militärische Kommandogewalt aus. Damit ist deutscherseits die völlige Unmöglichkeit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten erwiesen. Es wurde deshalb von der deutschen Waffenstillstandskommission angeregt, nunmehr weitere Erleichterungen für den Verkehr und die Verwaltung im besetzten Gebiet zu gewähren.

Die Annahme der Entente, als ob unsere Truppen eigenmächtig oder gar auf höheren Befehl dem Bolschewismus absichtlich Vorschub leisten, sei es direkt oder durch Zuhilfenahme antisowjetischer Maßnahmen, ist nicht zutreffend. Das unsere Truppen im Osten nicht vierjährigem Kampf in Anbetracht der Lage nur noch den Wunsch nach Rückkehr in die Heimat hegen und daher dem Vordringen der roten Truppen nicht überaus den Widerstand entgegensetzen, der uns selbst erwünscht ist, können wir nicht bestreiten. Ferner wiederholte die deutsche Waffenstillstandskommission ihre Gesuchen, zum Rücktransport der deutschen Truppen aus der Ukraine (rund 250,000 Mann) den Seeweg freizugeben. Nach der letzten Meldung ist die Bahn für den Abtransport aus Nikolajew bereits in den Händen harter Bolschewistenbanden. Der Landweg ist völlig abgeschnitten. Einen deutschen Bahnzug gibt es nicht mehr. Die Gefahr wächst täglich, da mit den Angriffen übermächtiger russischer revolutionärer Kräfte zu rechnen ist. Die Kampfkraft der noch auf russischem Boden stehenden deutschen Truppen ist infolge der Abgabe von Waffen und Munition an die Entente sowie durch den Mangel an Geldmitteln und ausreichender Verpflegung sehr geschwächt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ **Elzville, 7. Jan.** Heute Nachmittag 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Erhöhung des Kredits bei der Landesbank.
2. Kulturplan für den Vorderwald.
3. Schulzahnpflege.
4. Sanitäre Verbesserung im Hause Urban und Bewilligung von Mitteln.
5. Umgestaltung der Lateinschule.
6. Kosten des Gutachters für die Umgestaltung der Lateinschule.
7. Anstellung eines vorübergehenden Gutachters für die Volks-, Latein- und höhere Mädchenschule.
8. Umzugskosten und Amtszulage für den Volksschulrektor.
9. Gehaltsfestsetzung der Rektorelle der Lateinschule.
10. Gewährung von Feuerungszulagen an die städtischen Beamten.

Δ **Elzville, 7. Januar.** Es dürfte für viele Geschäftsleute interessant sein zu erfahren, daß die französischen Soldaten laut Verfügung des General-Oberkommandos angewiesen sind, ihre Einkünfte nur gegen deutsches Geld zu machen. Deutsches Geld steht dem französischen Soldaten seitens ihrer Ortskommandos jederzeit zur Verfügung. Den Banken ist nicht gestattet, den Militärpersonen Geld umzuwechseln. Weiter können wir mitteilen, daß nach amtlicher Meldung eine Mark jetzt 67 Centimes gilt.

Δ **Elzville, 7. Januar.** Infolge des seit 2 Tagen eingetretenen trockenen Wetters ist der Wasserstand des Rheines wieder gefallen und die Hochwassergefahr damit beseitigt. Die Temperatur ist seit gestern Morgen im Sinken begriffen und zeigte heute Morgen 5° C. unter Null. Das seit einigen Tagen fortgesetzte Steigen des Barometers läßt ein weiteres Sinken der Temperatur erwarten. — Der Pegel am hiesigen Rheinufer zeigte heute Mittag 3,35 Meter gegen 4,18 Meter am Samstag Mittag.

+ **Elzville, 6. Januar.** (Der Achtstundentag für die besetzten Gebiete aufgehoben.) Der Administrator Militärs der Provinz Rheinhessen macht bekannt: „Auf Befehl der Oberbefehlshabers der Armee: Die Anordnung des Reichskamtes für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 28. November 1918 (Reichsgesetzbl. Nr. 161/1918 S. 1334—1336) betreffend die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter einschließlich der Arbeiter in Betrieben des Reiches, des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände hat keine Gekraft in den besetzten Gebieten, da sie nach dem Abschluß des Waffenstillstandes erlassen ist. Infolgedessen behalten die früher in Kraft gewesenenen Anordnungen ihre Gültigkeit. Daher haben 1. die mit der Überwachung der Industriebetriebe beauftragten und alle anderen Beamten (Ziffer 9 der Anordnung) eines jeden Bundes sich zu enthalten, der darauf gerichtet war, von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern die Annahme der im Text der obigen Anordnung vorgeschriebenen Maßnahmen zu verlangen. 2. Die Strafen, die auf Zuwiderhandeln gegen diese Anordnungen gesetzt sind (Ziffer 10 d. A.) keine Wirksamkeit. Selbstverständlich ist in allen Fällen, in denen die durch die oben erwähnten Anordnungen vorgeschriebenen Maßnahmen nicht in Widerspruch mit den früheren Vorschriften stehen, nichts dagegen einzuwenden, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch gütliche und freie Vereinbarung ohne jeden amtlichen Zwang diese Maßnahmen einführen.“ Durch die vorstehende Bekanntmachung ist insbesondere die Anordnung aufgehoben, nach der die regelmäßige tägliche Arbeitszeit die Dauer von acht Stunden nicht übersteigen darf.

+ **Elzville, 6. Januar.** Das Kontrollamt Wiesbaden gibt im Informativteil unserer heutigen Ausgabe die Kontrollnummern von 1601—4000 bekannt, die die

Auszahlung von Entlassungs-, Marsch-, Verpflegungs- und Wohnungsgeldern bezeichnen und an welchem Tage dieselben auf dem Kontrollamt in Wiesbaden, Vertriebsstr. 3, I. Stock, Zimmer 48, in Empfang genommen werden können.

∞ **Elzville, 6. Jan.** In der Nacht von Freitag zu Samstag wurden aus dem an der Wallufer-Chaussee belegenen Garten des Herrn Gottfried Böttcher fast sämtliches Wintergemüse, ca. 200 Köpfe, gestohlen. Die Diebe, die sehr ortskundig und ortsbekannt sein müssen, drangen anscheinend von der Bahnseite aus in den Garten ein und verschwanden auf demselben Wege.

> **Elzville, 4. Jan.** Die für die Weihnachtszeit bis 22. Dez. einschließlich angeordnete Sperre des Verfalls von Paketen und Bäckchen an deutsche Gefangene im Ausland ist mit sofortiger Wirkung für die Richtung nach England und darüber hinaus aufgehoben worden. Gefangene-Pakete und Bäckchen nach England und darüber hinaus werden demnach bei allen Postanstalten schon jetzt wieder angenommen.

= **Elzville, 6. Jan.** Eine Maßnahme der Reichs-Landwirtschaftsbehörde in der Rheinprovinz hat die Auffassung erweckt, daß die Berliner Zentralstellen der Lebensmittelversorgung der besetzten Gebiete diesen selbst überlassen wollten. Die preussische Staatskommission für Volksernährung tritt in einem an den Oberpräsidenten gerichteten Erlaß dieser Auffassung aufs entschiedenste entgegen. Die Berliner Ernährungsbehörden werden nach seiner Mitteilung alle nur denkbare Vorkehrung für die Ernährung der rheinischen Bevölkerung auch in den besetzten Gebieten treffen. Dies trifft insbesondere auch für die Kartoffel- und Fettversorgung zu.

× **Elzville, 6. Jan.** (Fernspreckgebühren.) Da die Verbindungen mit dem Postfachkonto in Frankfurt aufgehoben ist, kann die Abschreibung der Fernspreckgebühren in diesem Monat weder von dem Postfachkonto noch von den Konten der Landesbank und des Vorschubvereins erfolgen; die Gebühren müssen vielmehr alle bar eingezogen werden. Die Fernspreckgebühren müssen trotz der Telefonsperre zunächst entrichtet werden. Sobald wieder geregelte Verbindungen mit Frankfurt bestehen, wird die Entscheidung der Ober-Postdirektion eingeholt werden, ob und inwieweit die gezahlten Gebühren zurück-erstattet werden können.

* **Geisenheim, 4. Jan.** Die Lebensmittelkommission in unserer Stadtverwaltung hat beschlossen, in Zukunft solche Vorschläge, die allgemein interessieren, zur Kenntnis der Allgemeinheit zu bringen.

* **Geisenheim, 6. Jan.** Laut amtlicher Mitteilung ist Herr Kaufmann Ludwig Schmitz von Geisenheim zum Geschäftsführer und Herr Kaufmann Josef Bohr von Geisenheim zum Prokuristen der Seifensiederei Gebrüder Hoeft & Co. h. P. bestellt worden. Dieselben sind beauftragt, die Firma gesellschaftlich zu zeichnen.

Die Zahl der Wahlberechtigten in Mainz.
Welcher Einfluß die Ausdehnung der Wahlberechtigung auf die Frauen und die Jahrgänge 20 bis 25 Jahren auf die Zahl der Wähler überhaupt ausgeübt, geht aus nachstehender Aufzählung hervor. Wahlberechtigt sind nach den Wählerlisten in

Mainz	50 300 Personen
Kastel	4 700 „
Wiesbaden	3 000 „
Rombach	4 200 „

Zusammen 63 100 Personen

* **Niederringsheim, 3. Jan.** Hier haben einige Wirte das Verbraucherpublikum mit einer Herabsetzung der Weinverkaufspreise für 1918er Wein von 1 Mk. auf 65 Pfg. pro Bierteller freudig überrascht. Auch aus anderen rheinischen Weinorten wird eine Herabsetzung auf 80 Pfg. pro Halben gemeldet.

* **Geisenheim, 3. Jan.** Das französische Wackkommando des Munitionsdépôts Völkertorn hat bekanntgegeben lassen, daß das Betreten des Depots und seiner unmittelbaren Umgebung bei Todesstrafe verboten ist. Die Wachposten und Patrouillen sind angewiesen, auf jede Person, die sich unbefugt in dem verbotenen Gelände aufhält, scharf zu schießen. Waldspaziergänger seien deshalb gewarnt.

Ein origineller Diebstahl wurde bei einem Wirt in Raubenheim in der Nähe des Bahnhofs ausgeführt. Di be stiegen des Nachts in den Hofraum ein und nahen ein Schwein im Gewicht von einem Zentner. Nicht genug damit, nahmen sie aber auch noch den Hofhund mit. Ob letzterer in der Wurst-Verwendung finden dürfte?

* **Böckst, 4. Januar.** (Todesfall.) Nach langjährigem Leiden starb hier Dr. v. Meißner, früher Direktor der Fabrikwerke Meißner, Lucius u. Brüning, im Alter von 62 Jahren. Er war ein Bruder des Regierungspräsidenten v. Meißner in Wiesbaden. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag hier statt.

* **Worms, 6. Jan.** Französische Justiz. Die französische Militärbehörde hat hier folgende Strafen erlassen: ein Schüler wegen Diebstahls einen Tag Gefängnis, ein Einwohner zwei Tage Gefängnis, weil er zu verbotener Zeit auf der Straße war, ein Tagelöhner 4 Tage Gefängnis wegen Mißbrauch eines ihm nicht gehörenden Verkehrszeichens; zwei Frauenzimmer und ein junger Bursche erhielten wegen nächtlichen Umherstreifens je fünfzehn Tage Gefängnis.

Verantwortlicher Schriftsteller: Alwin Voegel, Elzville.

Landes-Amt
der Stadt Elzville.
Aufgeboten.

Am 30. Dez. 1918: Der Schiffer Josef Friedmann IX., Witwer aus Gießen und die ledige Anna Maria Dorschendorf ohne Beruf, von hier.

„Erquickung hast du nicht gewonnen, wenn sie dir nicht aus eigener Seele quillt.“ Mit diesen Worten Faust's an seinen Famulus Wagner verurteilt Goethe das Nachjagen nach Freuden, die außerhalb der Persönlichkeit liegen. Nur im innersten Herzen hat die wahre Freude ihren Ursprung; die von aussen kommende vermag in das Innere nicht einzudringen, sie weilt als etwas Fremdes vor der Herzensstür. Zweifellos steht fest, dass diese, zum wahren Glück erforderliche, innere Freude am besten durch Beschäftigung mit den grossen Fragen der Menschheit gefördert wird. Dadurch weitet sich der Blick, der Engherzigkeit und der Egoismus verschwinden, und der Boden für die persönlichen Forderungen des Herzens, das Verlangen nach Glück, ist geebnet und bestellt; tausendfältige Frucht wird der Lohn sein. — Kaum kann es ein geeigneteres Mittel geben, die Probleme der Menschheit so von Grund aus zu studieren wie durch die Lektüre des „Faust“ des tiefstgegründeten Buchs, das die Profan-Literatur aller Völker und Zeiten aufzuweisen hat. Da der „Faust“ also den Schlüssel zur wahren, der inneren Lebensfreude, bietet, so ist es erklärlich, dass diese Dichtung wenn auch nur ein Auszug, Aufnahme in der weitverbreiteten und allbeliebten Sammlung „Lebensfreude“ als neuester, 9. und 10. Band gefunden hat. (400 Seiten klein Oktav, gebunden Mk. 4.—, Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein). Dieses Faustbändchen gibt an Hand des Lewes'schen Kommentars eine übersichtliche Darstellung des Aufbaus der ganzen Tragödie, bietet Anhalt für das Verständnis der vielen in dem Werk berührten ästhetischen-philosophischen-anthropologischen Fragen und führt durch das Heranziehen der die Erläuterungen belegenden schönsten Textstellen den Leser dahin, sich eingehender mit der Faustdichtung zu beschäftigen und sie liebzugewinnen.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Zur Herstellung des aparten Nachmittagskleides waren manufakturbarer Schleierstoff und ebensolche Tafelstoffe verwendet. Die glatte seidene Ueberbluse hat Rückenschluss und ist vorn in eine tiefe auspringende Falte gelegt, unter der sich der breite in Falten gelegte Gürtel ansetzt. In dem kleinen runden Ausschnitt wird ein Tüllhemdchen sichtbar, dessen lange Puffärmel endigt in hoher schlanker Manschette. Der aus Seide bestehende enge Rock wird fast ganz durch das Ueberkleid verschleiert, das, oben eingereiht, an der Vorderbahn eine kleine Karbolastickerei aufweist, mit der die Verzierung des Ausschnittes harmonisiert. Schnitt vorrätig für die Taille in 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zu 75 Pfg. und für den Rock in 96, 108, 116, 125 cm Hüftweite zu 1 M. und durch die Modezentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



Nr. 4829.
Nachmittagskleid
mit Tüllhemd.

Wieder-Eröffnung!

Meiner werthen Kundschaft sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Bier-Restaurant

wieder eröffnet habe

und zwar täglich von

nachmittags 4 Uhr ab.

Empfehle vorzügliches dunkles

Schöfferhof-Bier

sowie einen guten reingehaltenen

1918er Naturwein.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen mir auch weiterhin gütigst bewahren zu wollen.

Adolf Hölting,

6351]

„Bahnhof-Hotel.“

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich vom

Samstag, den 11. Januar ab,

im Hause des Herrn Adolf Gies, Rheingauerstraße 26, ein

Friseurgeschäft eröffne.

Um geneigten Zuspruch bitte

Andreas Herzer,

Friseur.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten.

Bekanntmachung.

Zur Ansicht an die Bekanntmachung vom 21. Dezbr. 1918 betr. Auszahlung der Entlassungs-, Marsch-, Löhnungs- und Verpflegungsgelder, kommen in den angegebenen Tagen nur folgende Kontrollnummern zur Auszahlung:

Mittwoch,	den 8. Januar 1919	1601—1700
Donnerstag,	den 9. Januar 1919	1701—1800
Freitag,	den 10. Januar 1919	1801—1900
Samstag,	den 11. Januar 1919	1901—2000
Montag,	den 13. Januar 1919	2001—2100
Dienstag,	den 14. Januar 1919	2101—2200
Mittwoch,	den 15. Januar 1919	2201—2300
Donnerstag,	den 16. Januar 1919	2301—2400
Freitag,	den 17. Januar 1919	2401—2500
Samstag,	den 18. Januar 1919	2501—2600
Montag,	den 20. Januar 1919	2601—2700
Dienstag,	den 21. Januar 1919	2701—2800
Mittwoch,	den 22. Januar 1919	2801—2900
Donnerstag,	den 23. Januar 1919	2901—3000
Freitag,	den 24. Januar 1919	3001—3100
Samstag,	den 25. Januar 1919	3101—3200
Montag,	den 27. Januar 1919	3201—3300
Dienstag,	den 28. Januar 1919	3301—3400
Mittwoch,	den 29. Januar 1919	3401—3500
Donnerstag,	den 30. Januar 1919	3501—3600
Freitag,	den 31. Januar 1919	3601—3700
Samstag,	den 1. Februar 1919	3701—3800
Montag,	den 3. Februar 1919	3801—3900
Dienstag,	den 4. Februar 1919	3901—4000

Kassenstunden: vom 8.30 bis 1 Uhr, Bertramstraße 3, I. Stock, Zimmer 48.

Andere Kontrollnummern, wie hier angeführt, können grundsätzlich nicht ausbezahlt werden. Mißverständnisse sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1919.

Kontrollamt Wiesbaden.

Beamtin sucht zum 1. April

schöne 4-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör. Näheres unter L. M. 850 an die Exped. d. Bl.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr
Nachm. 3—6 "

Eltville, den 22. Dez. 1918,
Schwalbacherstr. 38,
gegenüber dem Amtsgericht.

Christian Heinrich Lang,
Rechtsanwalt u. Notar.

[6272]

Geschäfts-Empfehlung!

Den verehrten Einwohnern von Eltville und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich das

**Maler-, Anstreicher- und
Länder-Geschäft**

meines verstorbenen Bruders übernommen habe.

Ich empfehle mich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten und garantiere für gutes Material sowie solide, saubere und prompte Ausführung.

Hochachtung

Hans Baum,
Abdifferenz.

Brennholz - Verkauf.

Trockenes Buchenbrennholz im Stadtwald, Distrikt „Hausenlopf“ bei Schlagenbad stehend, habe 175 rm. ganz oder geteilt abzugeben. Preis pro Klafter ab Wald 65 Mark.

[6274]

M. Cramer,
Wiesbaden,
Friedstraße 18.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend die ergebende Mitteilung, daß ich mich hier selbst als

**Polsterer, Tapezierer und
Decorateur**

selbstständig gemacht habe.

[6258]

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mir übertragene Arbeiten auf das gewissenhafteste und prompteste zur besten Zufriedenheit meiner werten Kundschaft auszuführen.

Um geneigten Zuspruch höflichst zu bitten, mit vorzüglicher

Hochachtung

Heinrich Sulbert,
Eltville, Burgplatz 7.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital **FILIALE MAINZ.** Fernruf Nr. 52 und 91.
Mk. 20 000 000,—

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

[5499]

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.



Die Meggendorfer- Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.50, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.75, durch ein Postamt Mk. 3.60.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 5 Nummern enthält und bei jeder
Buchhandlung nur 60 Pfennig kostet. Gegen
weitere 20 Pfennig für Porto auch direkt vom
Verlag, München, Perusastraße 5 zu beziehen.

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit den wertvollen Beilägen „Illustrierte Familien-
zeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“ sowie
vielen beschreibenden und unterhaltenden Abteilungen.

Ist die **„Berliner Morgen-Zeitung“**

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügliche Blatt
neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau *)

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Beitrag	Bestellgeld
1	Berliner Morgen-Zeitung mit allen Gratisbeilagen	1. Quartal 1919 Januar 1919	2 40 80	— 49** — 14**

Ordnung.

Obige A sind heute richtig bezahlt.

1918.

*) Adresse einschreiben.
**) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung von der Post abgeholt wird.

Post-Annahme.

**Kreisverband für Handwerk
u. Gewerbe im Rheingaukreis
Geschäftsstelle Rüdesheim,
Kirchgasse 2.**

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen
Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.
Beratung für Jedermann.

**Jakob Heinrich's bester Fuss-
boden - Oelersatz,**

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit
Flasche 1.25 Mk.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner,
Gutenbergstr.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versicherungen durch
die Schiffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Ver-
kehrsmittel (Fuhrer) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Verlust und Verfall unter
allen Umständen dringend ge-
boten. [5589]

Bei begründeten Schadener-
fordernissen haften die Schiff-
fahrtsversicherungen z. B. nur bis
zum Höchstbetrage von Mk. 1.—
pro Kilo.

Billigste Prämien und zeit-
gemäße Bedingungen durch

Jacob Burg,

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Un-
fall-, Haftpflicht-, Glas- und ver-
gleichende Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.

Wohnung

von drei oder 4 Zimmer, mög-
lichst mit Gartennutzung, von
kinderlosem älteren Beamten zu
mieten gesucht. [6330]
Meldungen an den Verlag
ds. Blattes.

Schöne

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort beziehbare zu
vermieten. [6335]

Erbd., Elbillerstraße 3.

Eine

3-Zimmerwohnung

mit Abfluß und sonstigem Zu-
behör per 1. Februar zu ver-
mieten.

Marktstraße 3.

Näheres bei Fritz Seidel.

Ein möbliertes

Zimmer

mit Frühstück in besserem Hause
per 15. Januar zu vermieten.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Eine

Monatshaus

für einige Stunden tagsüber ge-
sucht. [6344]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Zuverlässiges

Mädchen

tagsüber für leichte Hausarbeit
gegen gute Bezahlung gesucht.
Gartenstraße 9.

Eine

Putzfrau

für Mittwochs und Samstags
Nachmittags gegen gute Beza-
hlung gesucht. [6345]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

oder
Monatshaus

gesucht. [6346]
Joh. Wdt,
Wörthstraße 8.

Ordentliche

Glaserin

im Hause

bei guter Bezahlung und guter
Kost gesucht. [6351]
Von wem, zu erfragen in der
Exped. ds. Bl.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds.
Blattes. [6346]

Haushaltungs-

Herren- u. Damen-Wäsche wird
zum Waschen und Bügeln an-
genommen. [6349]
Schwalbacherstr. 10,
Eldern.

Grünes Kopfm,

wenig getragen, Größe 44, zu
verkaufen. [6348]
Schwalbacherstr. 10,
Eldern.

Junger, deutscher

Schäferhund

reinrassig, zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Schäfer-
hund“ mit Angabe des Alters
an die Exped. ds. Bl. [6347]

Ein Kinderwagen (Vordr.)

Ein weisses Kinderbett

Ein Kinderstühlchen

zu verkaufen.
Wo? sagt der Verlag. [6350]

Wer verkauft

sein Haus, auch mit Bäckerei,
Konditorei, Metzgerei, Wirtschaft
od. sonst. Geschäft hier od. Um-
gegend. Selbstverkäufer schreibe
an den Verlag des
„Verkaufs-Markts“
Frankfurt a. M. Habsburger-
allee 28.